

Ausgeben von Dingen

Zunächst einmal ein wenig zum Thema **Ressourcen**. Mit Ressourcen meint man all die Dinge, die der Hund gerade besonders spannend findet. Das kann alles Mögliche sein, von Kauartikeln über Socken, toten Mäusen oder Blätter, die der Hund gefunden hat. Auch Menschen können Ressourcen sein.

Ressourcen teilt man als Hund nicht so gerne (wir Menschen sind da ja auch nicht immer so freigiebig 😊). Wenn der Hund etwas gefunden hat, dass wertvoll für ihn ist, gibt er es selten freiwillig wieder her. Schon gar nicht, ohne Gegenleistung. Ähnlich wie bei uns Menschen auch. Auch Hunde haben ein Recht auf Besitz. Oft wird behauptet, dass es im Wolfsrudel den Alpha gäbe, der sich alles nehmen darf. Das ist so nicht korrekt. Jeder Wolf im Rudel hat das Recht, dass das, was er ergattert hat, auch zu behalten. Wäre das nicht der Fall, gäbe es schon lange keine Wölfe mehr.

Aber zurück zu unserem Hund. Ressourcen können auch wechseln. Heute ist der Socken eine wichtige Sache, morgen nicht mehr. Oft sind die Dinge am spannendsten, die man nicht so häufig zur Verfügung hat, an denen es vielleicht aus Sicht des Hundes einen Mangel gibt.

Natürlich sollte der Hund in der Lage sein, seinem Zweibeiner auch bereitwillig seine Beute zu überlassen. Aber dazu gehört: 1. Vertrauen und 2. Irgendeine Art von Gegenleistung.

Oft ist es so, dass Hunde schon früh die Erfahrung machen: Ich habe was Tolles gefunden, dann kam der Zweibeiner und hat es mir weggenommen 😞. Vielleicht auch mit Schimpfen oder Nachdruck oder gar, indem man dem Hund das Maul aufgezwungen hat und drin rumgewühlt hat. Hunde lernen schnell und gerade, wenn es um etwas unangenehmes geht, brauchen sie nicht lange, um eine Strategie zu entwickeln, das Ding des Begehrens zu behalten oder bekommen.

Hunde sind schneller als wir und riechen schon „3 Meilen gegen den Wind“, wenn etwas Leckeres im Gras versteckt liegt. Dabei gehen die Meinungen, was denn „lecker“ ist, weit auseinander. Hunde finden mitunter Dinge großartig, bei denen wir uns vor Ekel schütteln. Mäuse, Frösche, Schnecken, alles tot oder lebendig, Hinterlassenschaften anderen Lebewesen... Die Liste ist lang. Auch der halb aufgegessene Döner oder das matschige Brötchen im Straßengraben finden unsere Hunde spannend.

Wenn der Hund nun etwas für ihn Tolles gefunden hat, möchte er es behalten. Logisch, geht uns ja nicht anders. Wenn nun der Mensch kommt, und versucht es wegzunehmen, findet der Hund das blöd. Auch das können wir nachvollziehen. Es kann sein, dass er anfängt, das Ding zu verteidigen. Und das fängt nicht erst beim Knurren an! Wenn wir jetzt versuchen, das Ding an uns zu nehmen und

uns über die Emotionen des Hundes hinwegsetzen, kann es sein, dass der Hund seine Zähne einsetzt. Wir müssen dem Hund also dem Hund beibringen, dass es okay ist, wenn er uns Dinge überlässt und ihm eine Gegenleistung anbieten, damit er das, was er hat, hergibt. Das kann Futter sein, eine ähnliche Sache oder auch ein Spiel. Je nachdem, wie der Hund drauf ist.

Vorgehen

Zur Vorbeugung von Ressourcenverteidigung und um die Annäherung des Menschen positiv zu besetzen, bzw. wenn man einen Hund hat, der bereits Tendenzen zum Verteidigen zeigt.

Jedes Mal, wenn der Hund frisst oder kaut, gehen wir vorbei und werfen ein paar Kekse dazu. Wir bleiben nicht stehen, sagen nichts. Wir kommen, werfen Kekse und gehen wieder. Manche Hunde warten ab, bis man eine gewisse Distanz erreicht hat, damit sie sicher sind, dass sie in Ruhe die Kekse fressen können. Wichtig ist, dass das Futter/Kauzeug in Ruhe gelassen wird! Es bleibt liegen, wir interessieren uns nicht dafür. Der Hund soll das Vertrauen gewinnen, dass er Begehrtes unbesorgt liegen lassen kann.

Machen Sie das häufig. Der Hund wird zunehmend entspannter werden, manche Hunde kommen irgendwann und bringen die „Beute“ mit.